

## KuU1 Konsequente Umsetzung des kommunalen Klima- und Umweltschutzes auch im ländlichen Raum

Gremium: KAG Klima-, Natur-, Tierschutz, Landwirtschaft / Klaus Hoops  
Beschlussdatum: 22.02.2020  
Tagesordnungspunkt: 5.1. Konsequente Umsetzung des kommunalen Klima- und Umweltschutzes auch im ländlichen Raum

### Antragstext

1 Bündnis 90/DIE GRÜNEN fordern die Gemeindeverwaltungen auf, den kommunalen  
2 Klima- und Umweltschutz ernst zu nehmen. Wir bitten unsere Ortsverbände und die  
3 MandatsträgerInnen im Kreistag und in den Gemeinderäten, darauf hinzuarbeiten,  
4 dass kommunaler Klima- und Umweltschutz in den jeweiligen Satzungen verankert,  
5 umgesetzt und auf seine Wirksamkeit überprüft wird.

6 Seit Jahrzehnten verschlechtern sich die Zustände bei allen Umwelt- und  
7 Naturschutzgütern, von der Biodiversität über den Boden, das Trinkwasser, die  
8 Luftreinheit und die Insektenzahlen bis hin zum Klima. Inzwischen erleben auch  
9 die BürgerInnen im ländlichen Raum sehr deutlich, dass der Klimawandel real ist  
10 und ganze Ökosysteme verschwinden.

11 Den Herausforderungen unserer Zeit muss auch in den Kommunen begegnet werden.  
12 Ein „Weiter so wie bisher“ ist mit dem Zustand unseres Globus nicht mehr  
13 vereinbar. Gerade ländliche Kommunen brauchen mehr Mut, um den  
14 gesellschaftlichen Anforderungen nachzukommen.

15 In ländlichen Gemeinden werden Klima- und Umweltschutz bei vielen politischen  
16 Entscheidungen immer noch nicht ausreichend als wichtige Größe mit einbezogen.  
17 Die meist noch von Landwirten und der CDU geprägten Gemeindeorgane und Räte  
18 erachten Klima – und Umweltschutz als nicht so wichtig bzw. als Einschränkung  
19 ihrer Freiheiten und nicht als Verantwortung für die Allgemeinheit und die  
20 zukünftigen Generationen.

21 Fakt ist:

22 Klima- und Umweltschutz müssen Hand in Hand gehen. Wir dürfen nicht länger in  
23 die Falle tappen, Klimaschutz mit Umweltschutz zu verhindern. Denn Klimaschutz  
24 ist nicht alles, aber ohne Klimaschutz ist alles nicht.

25 In den Kommunen braucht es einen politischen Willen, vorausschauend auch für die  
26 nächsten Generationen zu handeln. Wir GRÜNEN fordern von unseren Gemeinden,  
27 dieser Vorsorgepflicht nachzukommen.

### 28 Was müssen kommunale Verwaltungen und Räte leisten?

#### 29 Ernennung eines Klimaschutzmanagers

30 Ein Klimaschutzmanager sorgt dafür, dass EU- oder Bundesgesetze rund um den  
31 Klimaschutz auf regionaler Ebene umgesetzt werden. So kann er die Gemeinden  
32 fachkundlich zum Beispiel bei der CO<sub>2</sub>-Reduktion unterstützen.

33 Klimaschutzorientierte Bauleitplanung

34 Sie ist ein wichtiger Baustein für die Entwicklung der Gemeinden und unterstützt  
35 sie dabei, Bauvorhaben CO<sub>2</sub>-neutral und nachhaltig durchzuführen.

36 Nachhaltiges Energiemanagement

37 ist eine zwingende Notwendigkeit für einen ausgeglichenen Gemeindehaushalt.  
38 Abkehr von fossilen Brennstoffen und Förderung sowie Nutzung regenerativen  
39 Energie sind die einzig richtigen Entscheidungen der heutigen Zeit.

40 Klimafreundliche Mobilität

41 Ausbau des ÖPNV, Reaktivierung und Modernisierung von Bahnstrecken, abgestimmte  
42 Taktung und neue Angebote, die es den Bürgern ermöglichen, weitgehend auf ein  
43 eigenes Auto zu verzichten, sind erforderlich.

44 Klimaschutz- und Umweltbildung

45 Sie ist eine gesamtgesellschaftliche Herausforderung. Es ist Aufgabe der  
46 Gemeinden, für Unternehmen und Bürger in ihrem Gebiet ein entsprechendes  
47 Bildungsangebot bereitzustellen und für den Klima- und Umweltschutz aktiv zu  
48 werden.

49 Biodiversität

50 Gemeinden verwalten das Eigentum ihrer Bürger und sind verpflichtet, es zu  
51 erhalten. Insbesondere sind Gemeindeflächen so zu bewirtschaften, dass der  
52 Naturschutz Vorrang hat. Wir fordern die Gemeinden auf, diese Flächen im Sinne  
53 des Klimaschutzes und des Erhalts der Biodiversität zu pflegen. Dazu gehören  
54 auch die Rückforderung und Renaturierung von Wegerändern, die durch die  
55 Landwirtschaft mitgenutzt wurden und das strikte Verbot von Pestiziden auf  
56 öffentlichen Flächen.

57 Abwasserkanäle, Abwassersysteme und  
58 Abwasserreinigungsanlagen

59 Ihr Erhalt ist in den Kommunen ein vielschichtiges Problem. Abwassersysteme sind  
60 oft überaltert und in vielen Fällen sogar abgängig. Rohrleitungen sind undicht,  
61 Pumpanlagen nicht mehr wirtschaftlich und das Abwasserreinigungskonzept ist  
62 nicht mehr zeitgemäß.

63 Eine Vielzahl chemischer Stoffe aus Konsumartikeln, aus industrieller Fertigung,  
64 von Hausfassaden oder aus Arzneimitteln inclusive radioaktiver Stoffe gelangen  
65 ins Abwasser. Für diese Stoffe sind die Abwasserreinigungsanlagen nicht  
66 ausgelegt. Alles, was die Kläranlagen nicht herausfiltern können bzw. was sie  
67 nicht erfassen können, gelangt letztendlich über unsere Bäche und Flüsse ins  
68 Meer.

69 Wir fordern:

- 70 1. die Feststellung des Sanierungsbedarfes der Abwasserkanäle und die  
71 konsequente Reparatur von Umweltschäden bei Leckagen. „Abwasserleitungen  
72 müssen dicht sein. Dies kann nur durch regelmäßige Kontrollen  
73 gewährleistet werden, wie sie bei vielen anderen technischen Anlagen  
74 routinemäßig durchgeführt werden.“ (DWA, Prof. Dr. Uli Paetzel);
- 75 2. bei Erweiterungen oder Sanierungen von Abwasserreinigungsanlagen den  
76 neuesten Stand der Technik anzuwenden:
- 77 • neue Filtertechniken, die die Schadstoffe der Zivilgesellschaft nicht der  
78 Umwelt zuführen;
  - 79 • eine regionale Nutzung der Abwasserwärme;
  - 80 • die Nutzung regenerativer Energie (Photovoltaik) für den Betrieb der  
81 Anlagen;
  - 82 • eine Klärung der Frage, was mit dem Klärschlamm geschieht, da bei stetig  
83 steigenden Mengen diesem Problem immer dringlicher Rechnung getragen  
84 werden muss.
  - 85 • Bei einem Neubau/Umbau von Kläranlagen, eine Anlage planen, die mehr  
86 Energie produziert, als diese für den eigenen Betrieb benötigt.

87 Hier geht es zum [Lagebericht 2019 - Beseitigung von kommunalen Abwässern in](#)  
88 [Niedersachsen](#)

89 Es gibt viele Initiativen, die derzeit auf kommunaler Ebene nicht oder wenig  
90 bekannt sind:

91 <https://www.z-u-g.org/ueber-uns/>

92 [Klimavorsorgedienste](#)

93 [Umweltprobleme der Landwirtschaft](#)

94 [Klimaschutz- und Energieagentur](#)

95 <http://www.abwasserenergie.at>

## Begründung

Kommunaler Klima-, Umwelt- und Naturschutz sind zentrale Forderungen von B90/DIE GRÜNEN. Auf der Ebene der Gemeinden wird derzeit nicht genug dafür getan. Die Anforderungen des Bundesumweltministeriums aus dem „Klimaschutzprogramm 2030 zur Umsetzung des Klimaschutzplans 2050“ sind noch immer nicht im Bewusstsein der handelnden Personen auf kommunaler Ebene angekommen. 2016 wurde bereits der Klimaschutzplan 2050 beschlossen. Hat sich in den letzten 4 Jahren etwas getan? Ja, die jungen Menschen von Fridays for Future gehen seit über einem Jahr auf die Straße – weil sich nichts getan hat!

Der Klimaschutzplan im Kreis Rotenburg /Wümme ist aus dem Jahre 2013.

Wir fordern:

1. Nachweise darüber, welche der dort festgelegten Maßnahmen, bis zu welchem Grad umgesetzt wurden;
2. eine Überprüfung, ob die Annahmen von 2013 noch zeitgemäß sind und heutigen wissenschaftlichen Erkenntnisse entsprechen;
3. Erläuterungen, wie die Umsetzungserfolge gemessen werden.

Wir bitten Euch, diesen Antrag, der gleichzeitig ein Handlungsauftrag für unsere kommunalen Vertreter sein soll, zu unterstützen

## LO1NEU Leitantrag - GRÜNE (für die) Zukunft im Landkreis Rotenburg

Gremium: Vorstand  
Beschlussdatum: 24.11.2019  
Tagesordnungspunkt: 3 Leitantrag - GRÜNE (für die) Zukunft im Landkreis Rotenburg

### Antragstext

#### 1 LEITANTRAG DES VORSTANDS FÜR DIE KREISMITGLIEDERVERSAMMLUNG

2 Wir wollen ab 2021 wieder mitregieren und damit den Wählertrend auf Bundesebene  
3 auch lokal verstetigen.

4 Unsere Partei ist nun seit 2017 im Aufwind, sie spielt deshalb in unserer  
5 Gesellschaft eine immer größere Rolle. Die Bürgerinnen und Bürger trauen uns  
6 eine größere Verantwortung zu und sie wollen, dass wir diese Verantwortung auch  
7 wahrnehmen. Das heißt für uns, den Wandel hin zu einer zukunftsfähigen Politik  
8 so zu gestalten, dass eine Mehrheit der Menschen ihn bejahen kann und keine  
9 Angst vor den notwendigen Veränderungen hat.

10 Auch wir Grünen im ländlichen Raum wollen unseren Beitrag dazu leisten und den  
11 Kreisverband, die Ortsverbände und die MandatsträgerInnen auf die Aufgaben ab  
12 2021 vorbereiten. Die Zeit bis dahin ist kurz, die zu bewältigende Arbeit  
13 immens. Genau deshalb müssen wir jetzt damit anfangen.

14 Wir Grüne wollen mitgestalten.

15 Wir können selbstbewusst zeigen, dass wir im Natur- und Klimaschutz und auch in  
16 der Wirtschaft, in der Sozialpolitik, bei der Strukturentwicklung und in vielen  
17 anderen Themen kompetent sind. Wir wollen zeigen, dass wir eine Bündnispartei  
18 sind, die mit anderen Parteien zum Wohle der Gemeinden und ihrer BürgerInnen  
19 eine pragmatische Politik macht. Wir wollen zeigen, dass Ökologie, Gerechtigkeit  
20 und Ökonomie kein Widerspruch sind.

21 Lasst uns die Partei für die Herausforderungen des einundzwanzigsten  
22 Jahrhunderts fit machen!

### 23 Unsere Ziele

#### 24 1. Wir wollen die Kommunalpolitik im LK Rotenburg 25 mitgestalten

26 Wir wollen mitregieren! Die Europawahl hat uns gezeigt, dass in unserem  
27 Landkreis WählerInnen grün denken. Nur wenn wir nach den nächsten Wahlen viele  
28 neue MandatsträgerInnen in die Kommunalparlamente schicken können, können wir  
29 mitbestimmen.

30 Mitregieren zu wollen bedeutet, grüne Mehrheiten zu schaffen. Bei den Wahlen  
31 2016 haben wir im Landkreis einen Stimmenanteil von 10,25% erreicht. In der  
32 gegenwärtigen Legislaturperiode sind 30 Männer und 17 Frauen aktiv in unseren  
33 Parlamenten tätig. Wenn wir, was realistisch ist, 2021 unser Wahlergebnis  
34 verdoppeln, dann können wir mit 100 Mandaten rechnen.

35 Wir wollen die Kultur in den Orts- und Stadtparlamenten verändern: aktive  
36 Initiative für umwelt- und bürgerfreundliche Maßnahmen in den Räten - statt der  
37 häufig vorherrschenden Mangelverwaltung – das ist unser Ziel!

38 Wir wollen die politischen Entscheidungen in den Kommunen für die Bürger und  
39 Bürgerinnen transparenter und verständlicher machen und durch Bürgerbeteiligung  
40 die Demokratie fördern. Wir wollen viel mehr Frauen in den Kommunalparlamenten  
41 sehen. Wir fordern die Gemeinden auf, mit ihrem Handeln Vorbild für die  
42 Bürgerinnen und Bürger zu sein.

43 Wir Grünen machen vor, wie Bürgerbeteiligung geht! Wir öffnen unsere Türen!

44 Das bedeutet, dass wir Einladungen aussprechen für die Teilnahme an:

- 45 • Mitgliederversammlungen
- 46 • Fraktionssitzungen (wenn öffentliche Themen behandelt werden)
- 47 • Vorstandssitzungen

## 48 2. Wir wollen mehr Klima-, Natur- und Tierschutz sowie eine 49 ökologische Landwirtschaft

50 Klima- und Naturschutz beginnt auf kommunaler Ebene. Was im Land und im Bund  
51 entschieden wird, muss von der Gemeinde umgesetzt werden.

52 Wir fordern eine konsequente Verfolgung kommunalen Klimaschutzes in jeder  
53 einzelnen Gemeinde. Zu diesem Zweck sollen KlimaschutzmanagerInnen eingesetzt  
54 werden die - als Schnittstelle zwischen Politik, Handwerk, Industrie und Bürgern  
55 - kommunalen Umwelt- und Klimaschutz koordinieren. Für ihre Aufgaben müssen sie  
56 die nötigen Handlungskompetenzen erhalten.

57 Wir unterstützen die LandwirtInnen, die mit der Natur arbeiten und nicht gegen  
58 sie. Wir fordern eine Landwirtschaftspolitik, die den Schutz von Klima, Boden,  
59 Wasser, Artenvielfalt und Tieren in den Mittelpunkt stellt, statt industrielle  
60 Agrarkonzerne zu fördern.

61 Wir treten konsequent für den Tierschutz in unserer Region ein. Wir fordern ein  
62 Verbot der Kastenstandhaltung von Sauen, des Schredderns männlicher Küken und  
63 der betäubungslosen Kastration männlicher Ferkel. Wir fordern ein konsequentes  
64 Vorgehen bei Verstößen gegen den Tier- und Naturschutz.

## 65 3. Wir wollen eine demokratische Zivilgesellschaft - Wachsam 66 gegen Extreme

67 Wir sind für eine starke demokratische Gesellschaft, die sich konsequent gegen  
68 die Entwicklung zu Hass und Gewalt einsetzt. Rechtsextremismus und Rassismus  
69 bedrohen unsere freiheitliche Gesellschaft und töten Menschen. Wir werden  
70 deshalb jeden Tag diesem Hass die Stirn bieten, auf allen Ebenen.

#### 71 4. Wir wollen mehr soziale Gerechtigkeit

72 Die soziale Marktwirtschaft ist das Fundament unserer Gesellschaft. Ein sozial-  
73 ökologischer Wandel, also der Weg hin zu einer gerechteren und nachhaltigeren  
74 Zukunft, kann nur durch eine gerechtere Verteilung von Wohlstand gelingen. Dafür  
75 ist eine klare politische Positionierung erforderlich, die sich für einen  
76 sozialverträglichen Strukturwandel für alle Beteiligten einsetzt. Die  
77 Automatisierung betrifft auch den ländlichen Raum, wenn Beschäftigte in den  
78 Ballungsgebieten ihre Lebensgrundlage verlieren.

79 Der Mensch mit seiner Würde und seiner Freiheit steht im Mittelpunkt unserer  
80 Politik. Die veränderte Arbeitswelt von heute erfordert eine zunehmende  
81 Bereitschaft zu Flexibilität und Mobilität – dieses kann aber von den Menschen  
82 nur erwartet werden, wenn sie gleichzeitig vor Armut geschützt und sozial  
83 abgesichert sind. Dabei muss auch berücksichtigt werden, was Menschen brauchen,  
84 um am kulturellen und politischen Leben teilzunehmen

85 Wir fordern, dass Auftraggeber ihren sozialen Verpflichtungen nachkommen und für  
86 nachgelagerte Werkunternehmer mithaften und somit konsequent eine Ausbeutung von  
87 NiedriglohnempfängerInnen und Scheinselbständigen unterbunden wird.

#### 88 5. Wirtschaft und Zukunft

89 Wir wollen Ökonomie und Ökologie in einer erneuerten sozialen Marktwirtschaft  
90 miteinander vereinen. Dafür sehen wir es als notwendig an, dass die deutsche  
91 Wirtschaft diese Herausforderung annimmt und sich im Wettbewerb behauptet. Wir  
92 wollen die Weichen stellen für eine ökologische Modernisierung und für  
93 nachhaltiges Wirtschaften, damit die Industrie hier am Standort  
94 Technologievorreiter bei der Entwicklung klimaneutraler Prozesse werden kann.

95 Wir wollen den politischen Rahmen so setzen, dass sich in allen Branchen ein  
96 Wettbewerb um die besten Lösungen und die besten Technologien entwickeln kann,  
97 um die Umwelt zu erhalten und die Klimakrise zu bekämpfen.

98 Diese Lösungen und Technologien sichern Wohlstand und zukunftsfähige  
99 Arbeitsplätze, leisten einen Beitrag zu Klima- und Ressourcenschutz, sparen  
100 darüber hinaus teure Energieimporte ein und helfen, Konflikte um Öl und Erdgas  
101 zu verhindern. Made in Germany soll zukünftig nicht nur für Qualität und  
102 Innovation, sondern auch für nachhaltige Produkte und Prozesse stehen.

103 Wir wollen verlässlichen Leitplanken, denn diese geben auch unseren lokalen  
104 Unternehmen die notwendige langfristige Planungssicherheit für ihre  
105 Investitionen.

106 Wir wollen unsere lokalen Unternehmen dabei unterstützen und mit ihnen gemeinsam  
107 diesen Schritt in die Zukunft gehen. Unerlässlich für unsere Ziele sind dabei  
108 die Handwerksunternehmen vor Ort. Sie schaffen Wertschöpfung vor Ort, und ohne  
109 sie wird uns keine Umsetzung der Klimaziele gelingen.

110 6. Wir wollen eine bessere ländliche Mobilität und  
111 Infrastruktur

112 Die Welt ist in Bewegung! Während sich die Städte langsam an die Verkehrswende  
113 herantrauen und die Städteplanung sich mit neuen Konzepten befasst, ist der  
114 ländliche Raum in Sachen nachhaltige Mobilität noch Niemandsland – genauso, wie  
115 beim Ausbau der schnellen Datennetze.

116 Wegen des mangelhaften ÖPNV sind die Menschen auf dem Land weiterhin auf das  
117 Auto angewiesen. Park-&-Ride-Angebote fehlen, Schienenwege, Busverbindungen,  
118 sichere Verbindungsradwege, Konzepte für Carsharing sowie mietbare Elektroautos  
119 und die dazugehörigen Ladestationen sind nicht ausreichend vorhanden. Vor allem  
120 aber fehlt es am politischen Willen, die Mobilitätsprobleme im Landkreis  
121 konsequent anzupacken.

122 Wir fordern,

- 123 • die Zusammenarbeit aller Verkehrsträger – Bahn, Bus, Taxi, Bürgerbus und  
124 anderer Anbieter von Mobilität –, um die Verkehrswende auch im ländlichen  
125 Raum voranzubringen;
- 126 • die Reaktivierung und den Ausbau eines Schienennetzes, das sowohl Fracht  
127 als auch Personen auf die Schiene bringt;
- 128 • den Busverkehr auf nach den Bedürfnissen der Bürger und Bürgerinnen  
129 ausrichten;
- 130 • die unterschiedlichen Verkehrsträger so zu verbinden, dass reibungslose  
131 Anschlüsse entstehen;
- 132 • dass klimaneutrale Mobilität mit nachhaltigen Technologien konsequent  
133 gefördert wird.

134 Wir fordern eine flächendeckende medizinische Grundversorgung mit ausreichend  
135 Haus -und Fachärzten und Krankenhäusern der Grund- und Regelversorgung.

136 7. Wir wollen uns am niedersächsischen Volksbegehren für die  
137 Artenvielfalt beteiligen

138 Wir beteiligen uns am Aufbau eines Netzwerks für das Volksbegehren  
139 „Artenvielfalt“ und folgen dabei grundsätzlich den Empfehlungen des grünen  
140 Landesverbandes. Das Volksbegehren ist Bestandteil unserer Ziele für „Klima-,  
141 Natur- und Tierschutz sowie ökologische Landwirtschaft“. Vielfalt ist unsere  
142 Lebensgrundlage. Der Verlust an Biodiversität schadet uns allen.

143 **Unser Motto**

144 Unsere Vorhaben für die Zukunft stehen unter dem Motto „Lasst uns reden!“

145 Unsere Vorhaben für die Zukunft stehen unter dem Motto „Lasst uns reden!“



146 Damit unterstreichen wir unser Verständnis von Respekt für unterschiedliche  
147 demokratische Meinungen

148 Um die oben genannten Ziele zu erreichen, ist ein bunter Strauß von Maßnahmen  
149 notwendig – und zwar ab sofort! Warten bis kurz vor den Wahlen ist keine Option!

### 150 Mehr öffentliche Klausuren

151 Gute Politik lebt vom öffentlichen Diskurs und sachlichen Debatten. Dies wollen  
152 wir verstärken, indem wir die unterschiedlichen Formate benutzen und aktiv  
153 bewerben.

154 Eine der wichtigsten Voraussetzungen für einen Erfolg im Wahljahr 2021 ist  
155 professionelle Zusammenarbeit. Dafür ist Verständnis für die Motive jedes  
156 Einzelnen unabdingbar.

157 Deshalb wollen wir zusätzlich neue Formate wie Klausuren, Workshops und das  
158 „Grüne Forum“ anbieten. Diese Formate stehen für: Kennenlernen, Vernetzen,  
159 Synchronisieren, Verständigen und Schaffen von demokratischem Konsens. Sie sind  
160 ein wichtiger Bestandteil der Meinungsbildung und eine Vorbereitung für  
161 Mitgliederentscheidungen.

162 Diskurs soll in Zukunft im Vordergrund stehen. Eine vorurteilsfreie  
163 Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Erfahrungen und Meinungen soll den  
164 Erfolg unseres Kreisverbandes sichern. Dafür wollen wir auch das [„GRÜNE FORUM“](#)  
165 nutzen. Hier finden sich Themen des Bundes- und Landesverbandes, aber auch  
166 [Themen unseres Kreisverbandes](#).

### 167 Zusammenarbeit zwischen Partei, Gremien und 168 MandatsträgerInnen

169 Neue Zeiten brauchen neue Antworten! Das bedeutet, dass wir kontinuierlich die  
170 Themen, Methoden und Formate prüfen müssen, ob sie noch zeitgemäß und  
171 zukunftsfähig sind.

172 Mit mehr Mitgliedern, mehr neuen Ortsverbänden und in Zukunft mehr  
173 MandatsträgerInnen erweitern wir auch unsere Kompetenzen. Sie helfen uns die  
174 zunehmend komplexere Lebenswelt und ihre Zusammenhänge besser zu verstehen und  
175 zu meistern

176 Die Gemeinschaft und die gemeinsame Zielrichtung spielen dabei eine  
177 entscheidende Rolle

178 Sokrates meinte: „Das gute Gelingen ist zwar nichts Kleines, fängt aber mit  
179 Kleinigkeiten an.“

180 Wir finden, dass wir uns diese Erkenntnis zunutze machen sollten! Der kleinste  
181 Schritt, den wir machen müssen, ist aufeinander zugehen, damit wir feststellen  
182 können, was uns eint. Durch die Symbiose von Wissen, Erfahrungen und Fähigkeiten  
183 erwachsen neue Kompetenzen für alle.

184 Die Politik der Grünen bekennt sich zur Wissenschaft und will in Zukunft die  
185 „Schwarmintelligenz“ vieler Teilnehmer nutzen. Im Klartext bedeutet dies,

186 wir wollen

- 187 • die Partei und die MandatsträgerInnen eng vernetzen,
- 188 • alle Kompetenzen nutzen, um das beste Ergebnis zu erzielen,
- 189 • uns über die spezifischen Belange von Dörfern, Städten und Kreistag
- 190 austauschen und gemeinsam Lösungen erarbeiten,
- 191 • die Bindungen zur grünen Landespolitik festigen.

### 192 Unterstützung und Schulung

193 Die Zusammenarbeit zwischen den gewählten grünen MandatsträgerInnen in den  
194 Kommunen und dem Kreis soll mehr Unterstützung erfahren. Wir wissen um die  
195 Wichtigkeit der kommunalen Arbeit vor Ort und streben eine enge Verzahnung mit  
196 den grünen Räten der Gemeinden an. In Klausurtagungen sollen die spezifischen  
197 Anforderungen der jeweiligen Gemeinde ermittelt werden, um daraus eine Strategie  
198 zu entwickeln, die uns Grünen in den Räten zu mehr Gewicht verhilft.  
199 MandatsträgerInnen sollen mehr gehört, aber auch von der Partei mehr unterstützt  
200 werden.

201 Für das Wahljahr 2021 ist es wichtig, dass wir unsere Listenkandidaten auf die  
202 kommunale Arbeit vorbereiten. Deshalb soll ein Schulungsprogramm ausgearbeitet  
203 werden, das die zukünftigen MandatsträgerInnen fit macht für die Politik. Die  
204 derzeitigen MandatsträgerInnen sollen motiviert werden, neuen KandidatInnen als  
205 Mentorin oder Mentor zur Verfügung zu stehen.

### 206 Bündnisse zwischen Bürgerinitiativen, Institutionen und 207 Partei

208 Als Partei sind wir offen für Bündnisse mit allen Organisationen, die unsere  
209 Werte teilen. Diese Bündnisse wollen wir pflegen und weiterentwickeln, ohne dass  
210 die Identitäten der einzelnen Bündnispartner miteinander verschmolzen werden.

### 211 Unterstützung von HauptverwaltungsbeamtInnen

212 In den nächsten zwei Jahren stehen einige Wahlen oder Wiederwahlen von  
213 HauptverwaltungsbeamtInnen, also von BürgermeisterInnen und des Landrats/der  
214 Landrätin, in unserem Landkreis an. Wir wollen diejenigen KandidatInnen  
215 unterstützen, die für grüne Werte einstehen. Wir wollen uns frühzeitig mit der  
216 Motivierung geeigneter KandidatInnen befassen und sie zu den vom Landesverband  
217 angebotenen Schulungen einladen.

## Begründung

Am 28. März 2020 ist unsere nächste Kreismitgliederversammlung.

## Wir wollen dieses Mal etwas Neues ausprobieren!

Erstmals bringt der Vorstand einen eigenen Leitantrag ein, mit dem B90/DIE GRÜNEN im Kreis Rotenburg eine politische Vision für die Zukunft entwerfen. Bisher haben wir auf Kreismitgliederversammlungen mit viel Formalien und zu wenig Politik gemacht. Am 28. März wollen wir deshalb erstmals in Form dieses Leitantrags eine Roadmap für die zukünftige GRÜNE Verantwortung im Kreis vorstellen.

## Wir wollen einen neuen Aufbruch wagen!

Bündnis 90/Die Grünen feiern dieses Jahr ihren vierzigsten Geburtstag. Unser Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier hat treffend gesagt: „Die Grünen haben die Gesellschaft verändert und die Gesellschaft hat die Grünen verändert.“ Dem stimmen wir voll und ganz zu. Wir erleben gerade weltweit einen neuen grünen Aufbruch. In Europa und in der Bundesrepublik erheben wir den Anspruch mitzuregieren, in vielen Länderparlamenten sind wir bereits vertreten.

Nur im ländlichen Raum tun wir uns noch etwas schwer, Mehrheiten zu gewinnen.

### Das soll sich 2020 und 2021 ändern!

Darum ist es unser oberstes Ziel, mit vereinten Kräften neue WählerInnen, MitgliederInnen und MandatsträgerInnen zu gewinnen, um bei den Wahlen nächstes Jahr deutlich mehr Grün in die Kommunen und in den Kreis zu bekommen!

Wir bitten Euch deshalb, den Leitantrag des Vorstands zu unterstützen, der uns geeint und mit neuem Schwung ins alles entscheidende Wahljahr 2021 führt.

am 02.03.2020 wurden einige Passagen bearbeitet und angepasst.

## TO1 Änderung der Tagesordnung - Vortrag von Professor Dr. Nick Lin-Hi zu verschieben auf eine gesonderte Veranstaltung

Antragsteller\*in: Birgit Brennecke  
Tagesordnungspunkt: 1.1. Formalien  
Status: Zurückgezogen (unsichtbar)

### Antragstext

- 1 Hiermit beantragen die Unterzeichnenden, den nachträglich auf die Tagesordnung
- 2 der
- 3 Kreismitgliederversammlung gesetzten Vortrag von Professor Dr. Nick Lin-Hi zu
- 4 verschieben auf eine gesonderte Veranstaltung.

### Begründung

#### Begründung

Im Mittelpunkt dieser KMV steht, ausgehend von der noch Ende 2019 von über 10 Prozent der Mitglieder satzungsgemäß beantragten außerordentlichen Mitgliederversammlung, die Weiterentwicklung unseres Kreisverbandes. Die hierzu direkt mit eingereichten Anträge zur Geschäftsordnung der KMV, zum professionellen Miteinander und zu den Finanzen sind hierbei als erstes zu behandeln. Im Weiteren steht die Verhandlung über die Aufgaben- und Finanzverteilung zwischen dem KV und den OV's im Fokus. Um dies basisdemokratisch, inhaltlich angemessen und insbesondere im Interesse des inneren Zusammenhalts bearbeiten und letztendlich auch entscheiden zu können, brauchen wir die angesetzte Zeit

Landkreis Rotenburg

[Wümme), 26.02.2020

### Unterstützer\*innen

Marc Andreßen (OV Rotenburg); Ulrich Thiart (OV Rotenburg); Uta Tümmler (OV Bothel); Reinhard Bussenius (OV Bremervörde); Lühr Klee (OV Sottrum); Arthur Lempert (OV Scheessel)